

## **Antrag**

**der Abgeordneten Farid Müller, Dr. Stefanie von Berg, Anja Hajduk,  
Christiane Blömeke, Heidrun Schmitt (GAL) und Fraktion**

**Haushalt 2011/2012**

**Einzelplan 2**

**Betr.: Die Zukunft der lesbisch-schwulen Jugendarbeit in Hamburg braucht ein Konzept und mehr Mittel**

Die vom Vorgängersenat bereitgestellten zusätzlichen Mittel für schwule Jugendarbeit in Hamburg in Höhe von 65.000 Euro auf nun insgesamt 105.000 Euro sind vom SPD-Senat in seiner Widmung für gleichgeschlechtliche Jugendarbeit verändert worden. Mit der Erweiterung der Betroffenengruppe von schwuler Jugendarbeit auf gleichgeschlechtliche Jugendarbeit ist aber keine Aufstockung der Mittel einhergegangen. Ein Konzept für die Verwendung der Mittel liegt der Bürgerschaft bisher nicht vor. Der dafür bisher genannte Grund, dass auch die lesbische Jugendarbeit einer finanziellen Stärkung bedarf, überzeugte in der Ausführung nicht, wenn die unbestreitbar notwendigen Mittel für die schwule Jugendarbeit mit dieser Ausweitung der Betroffenengruppe gekürzt werden.

In seiner Antwort auf eine Schriftliche Kleine Anfrage (20/1818) informiert der Senat die Bürgerschaft über diverse Anträge von Trägern, erklärt aber nicht, wie er diese Anträge bescheiden will. Deutlich wird jedoch der zusätzliche Bedarf auch des JungLesbenZentrums Intervention e.V., die eine Aufstockung ihrer Zuwendung von knapp 20.000 Euro beantragen. Der Zusatzbedarf für die schwule Jugendarbeit wird in der Senatsantwort gestützt durch eine Überlastungsanzeige aus dem Jahr 2010.

In der Sitzung des Ausschusses für Justiz, Datenschutz und Gleichstellung vom 27. Oktober 2011 wurde deutlich, dass der Senat noch immer kein Konzept hat, wie er mit den zusätzlichen Mitteln und mit den Anträgen der Träger umgehen will. Dagegen hatte der Vorgängersenat auch im Konzept für eine Neuausrichtung der schwulen Jugendarbeit deutlich gemacht, dass eine zukünftige räumliche Trennung von Jugendlichen und älteren Erwachsenen als Ziel festgelegt wird. Hintergrund ist eine Entwicklung der letzten Jahre, in denen das Coming-out immer früher, teilweise mit 14 Jahren, beginnt und vor diesem Hintergrund die bisher gemeinsam mit den älteren Erwachsenen genutzten Räumlichkeiten pädagogisch nicht mehr sinnvoll ist.

Vor dem Hintergrund fehlender Konzepte des SPD-Senats in der lesbisch-schwulen Jugendarbeit sollte an dem bisherigen Konzept zur Verwendung der Mittel festgehalten und um zusätzliche Mittel für die lesbische Jugendarbeit aufgestockt werden. Die Frage nach der Förderung der Jugendarbeit für transsexuelle Jugendliche soll in einem Bericht des Senates überprüft werden.

**Die Bürgerschaft möge beschließen:**

1. Dem Träger Intervention e.V. wird für den Betrieb des JungLesbenZentrum die bisherige Förderung  
von 47.235,69 Euro  
auf 66.224 Euro  
aus dem Budget des Aufgabenbereichs 104 im Einzelplan 2 aufgestockt.
2. Die bereits von Vorgängerssenat zusätzlich bereitgestellten Mittel in Höhe von 65.000 Euro sind für schwule Jugendarbeit zu nutzen.

**Der Senat wird aufgefordert,**

3. der Bürgerschaft bis 31. Januar 2012 ein Konzept für die Verwendung der zusätzlichen Mittel vorzulegen,
4. der Bürgerschaft bis zum 31.01.2012 den Bedarf an einer geförderten Beratung von Transgender-Jugendlichen in Hamburg darzulegen, da diese bisher im MHC ohne Förderung betreut werden und
5. der Bürgerschaft geeignete Kennzahlen für lesbisch-schwule Jugendarbeit zeitig vorzuschlagen, die in die Beratungen des nächsten Doppelhaushalts aufgenommen werden können.